



EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

STUDIE BERUFSABSCHLUSS FÜR ERWACHSENE: SICHT VON ARBEITGEBENDEN

Evelyn Tsandev, Sonja Beeli, Belinda Aeschlimann, Irene Kriesi und Janine Voit

27. September 2017

Das Projekt

Über 400'000 Personen zwischen 25 und 54 Jahren haben keinen Berufsabschluss. Gleichzeitig haben viele Branchen einen Fachkräftemangel.

→ Bessere Ausschöpfung des Potentials Erwachsener

Ziel des Projekts

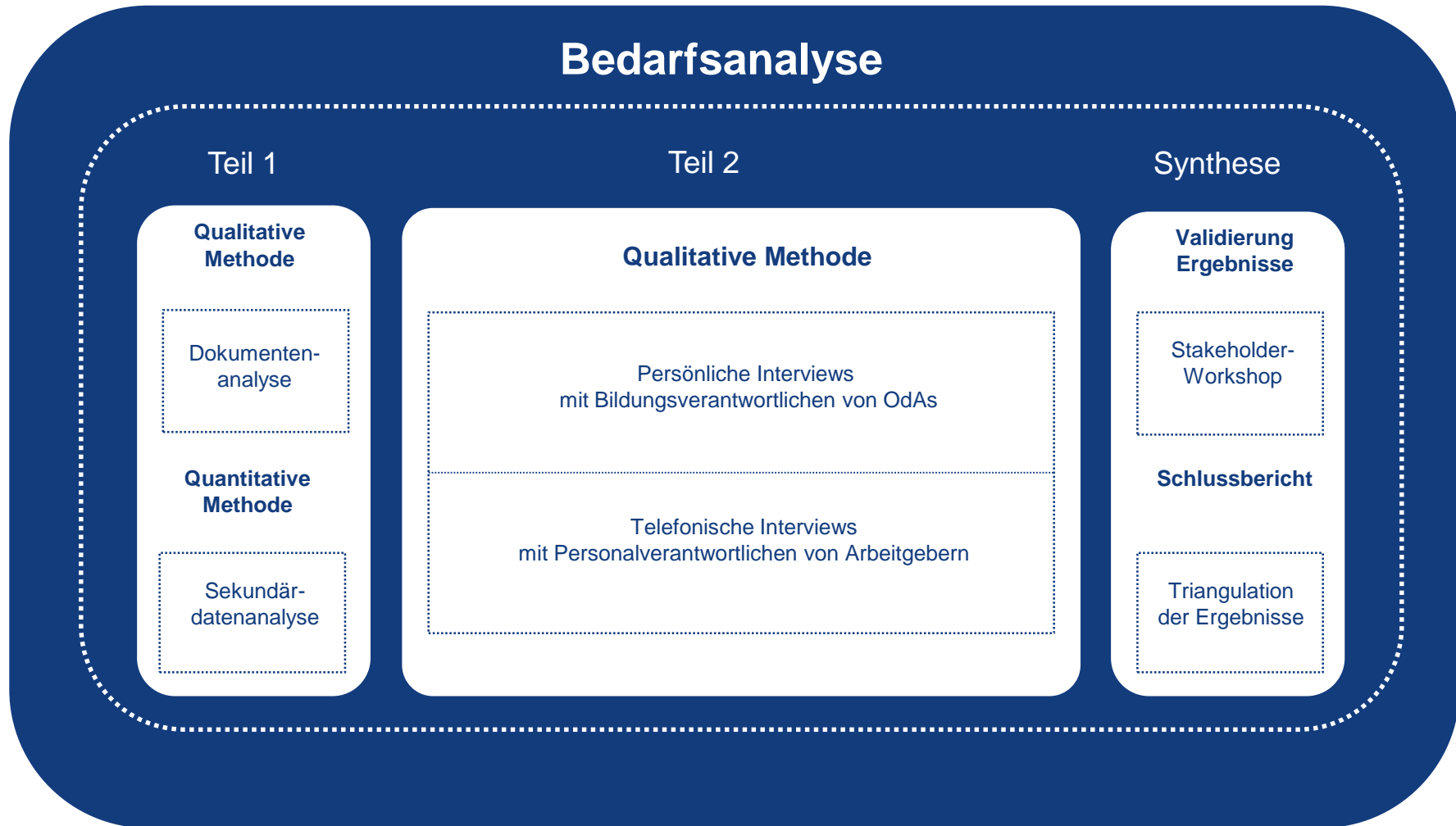
Einstellungen und Erfahrungen der Wirtschaft im Hinblick auf Berufsabschlüsse von Erwachsenen erfassen



Zentrale Fragestellungen

1. **Bedarf:** Wo sehen OdAs und Betriebe einen Bedarf nach mehr Berufsabschlüssen für Erwachsene?
2. **Nutzen:** Was für einen Nutzen sehen die OdAs und Betriebe in der Unterstützung qualifizierungswilliger Erwachsener (auch im Vergleich zu jugendlichen Lernenden)?
3. **Merkmale:** Wie schätzen die Betriebe das Potenzial ihrer Mitarbeitenden ohne arbeitsmarktrelevanten Abschluss zur Erlangung eines Berufsabschlusses ein? Was für ein Profil haben diese Mitarbeitenden?

Projektkonzeption



Welche Berufe wurden untersucht?

Auswahlkriterien

- Berufe mit ausgewiesenem Fachkräftemangel
- Berufe mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Erwerbstätigen ohne nachobligatorische Ausbildung
- Berücksichtigung verschiedener Bildungsfelder
- Berufe mit und ohne Validierungsverfahren

25 Berufe mit überdurchschnittlichem Potenzial für mehr Abschlüsse Erwachsener

EFZ-Berufe	EBA-Berufe	OdAs
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	Detailhandelsassistent/in EBA	BDS
Logistiker/in EFZ	Logistiker/in EBA	SVBL
Informatiker/in EFZ	Informatikpraktiker/in EBA	ICT Berufsbildung Schweiz
Produktionsmechaniker/in EFZ	Mechanikpraktiker/in EBA	Swissmechanic; SWISSMEM
Metallbauer/in EFZ	Metallbaupraktiker/in EBA	SMU
Uhrmacher/in EFZ	Uhrenarbeiter/in EBA	CPIH
Maurer/in EFZ	Baupraktiker/in EBA	Schweiz. Baumeisterverband
Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ	Gipserpraktiker/in EBA	SMGV; FREPP
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ Fachmann/-frau Betreuung EFZ	Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	OdA Santé, SAVOIRSOCIAL
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	Restaurationsangestellte/r EBA	Hotel&Gastro formation
Koch/Köchin EFZ	Küchenangestellte/r EBA	Hotel&Gastro formation
Gebäudereiniger/in EFZ	Gebäudereiniger/in EBA	Allpura

Betriebsauswahl

- **Betriebsgrösse**

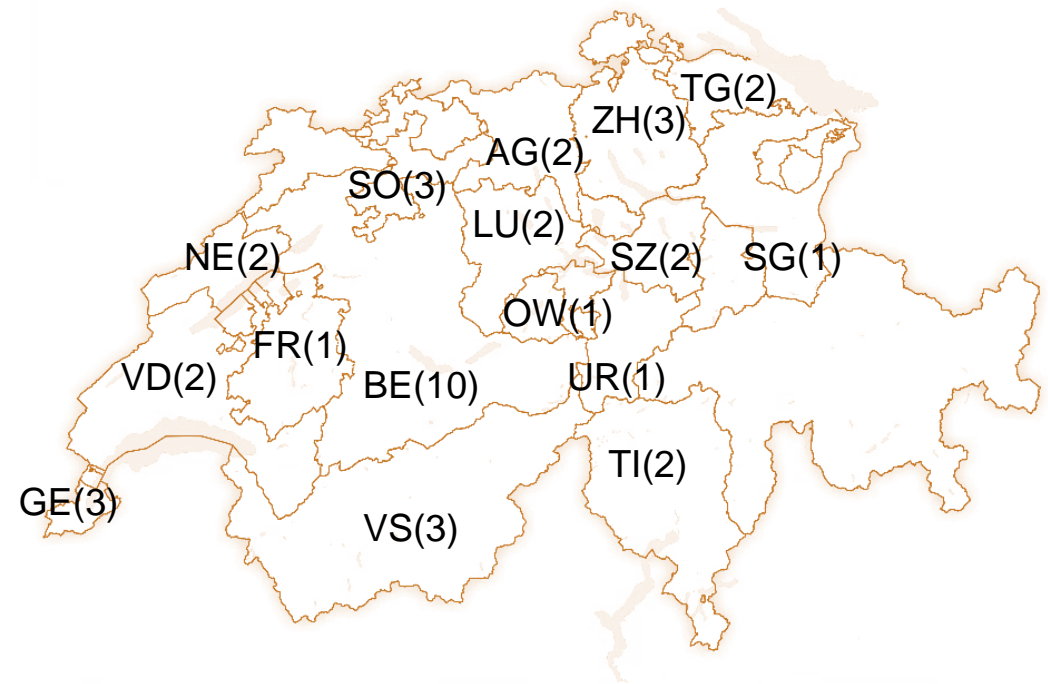
- Kleine Unternehmen: weniger als 20 Mitarbeitende (N=10)
- Mittlere Unternehmen: 20-100 Mitarbeitende (N=10)
- Grosse Unternehmen: mehr als 100 Mitarbeitende (N=20)

- **Geographische Verteilung**

- **Ausbildungs-/
Unterstützungstätigkeit**

- **Angebotene Wege**

- Reguläre & verkürzte BGB
- direkte Zulassung zum QV
- Validierung)





EHB

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

HAUPTERKENNTNISSE

Vier Wege zu einem Berufsabschluss

Zahlen und Fakten

- Im Jahr 2015 entfallen *8 Prozent* aller Abschlüsse der BGB auf Erwachsene.
- Die ausgewählten Berufe umfassen knapp die Hälfte aller Abschlüsse Erwachsener. Innerhalb dieser Berufe beträgt der Anteil an Abschlüssen Erwachsener im Schnitt *15 Prozent*.
- *Die reguläre BGB und die direkte Zulassung zur Abschlussprüfung* sind die zwei von Erwachsenen meist gewählten Wege. Allerdings unterscheiden sich die von erwachsenen Personen gewählten Wege je nach Beruf erheblich.

Beurteilung der vier Wege

Hauptkenntnisse

Zufriedenheit mit dem Angebot

OdA- und Betriebsvertreter/-innen sind grundsätzlich zufrieden mit dem Angebot:

«Der grosse Vorteil bei allen [Wegen] ist sicher, dass es aktuell für jeden oder die meisten eine Möglichkeit geben würde, eine Grundausbildung oder einen Abschluss nachzuholen. Ich würde nicht einmal sagen, dass es Vor- und Nachteile gibt, sondern, dass sehr viele Angebote vorhanden sind, die den meisten einen Weg eröffnen, wenn sie wollen. So, dass es für die Firmen auch zumindest halbwegs vertretbar ist zu sagen: Wir machen das.» (PM_14)

Beurteilung der vier Wege

Informationsstand und Informationsbeschaffung

- Die OdA-Vertretenden sind gut informiert über die Möglichkeiten
- Betriebe verfügen über eine eingeschränkte Wahrnehmung der Möglichkeiten
- Unwissen und Vorurteile in Bezug auf die Validierung
- Wissensbeschaffung stellt kein grundsätzliches Problem dar

«Das war am Anfang ein Initialaufwand, bis wir gewusst hatten, wie wir das einordnen, wie gleisen wir das auf.» (26_FG)

Beurteilung der vier Wege

Reguläre berufliche Grundbildung

- + Formalisierte Ausbildung:
Wissensvermittlung und Sozialisation
- + Geringer Mehraufwand für Betriebe
- Offene Lohnfrage
- Auf Jugendliche ausgerichtet
- Begrenzttes Angebot an Lehrstellen

Verkürzte berufliche Grundbildung

- + Ausbildungsdauer
- Zeitdruck

Beurteilung der vier Wege

Direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren

- + Ausbildungsdauer
- + Erwachsenengerecht
- Schulisches Angebot
- Finanzierungsunterschiede zwischen den Kantonen

«Weil der Bildungsraum Nordwestschweiz, Solothurn, Aargau, beide Basel, zahlen immer eine Artikel 32 Ausbildung, auch wenn man bereits eine Grundausbildung gemacht hat. Kanton Bern bereits nicht mehr. Im Kanton Neuenburg bezahlen sie gar nichts. [...] Kanton Jura macht es noch einmal ganz anders. Da muss die Firma alles vorschliessen und plötzlich kommt dann irgendwie Geld vom Kanton zurück. [...] Sie sehen, das ist eine der ganz grossen Problematiken von dieser Stufe.» (19_UM)

Beurteilung der vier Wege

Validierungsverfahren

- + Flexibilität
- + Stärkung der Persönlichkeit
- + Punktuelle ergänzende Bildung

- Aufwand und Anforderungen
- Kein Lernfortschritt
- Mangelnde berufliche Sozialisation
- Finanzierungsunterschiede zwischen den Kantonen

Betriebliche Unterstützung

- Unterstützung hängt vom Weg ab (formal ist der Betrieb nur bei regulärer und verkürzter BGB zu Unterstützung verpflichtet)
- Grosse Heterogenität in den Unterstützungsleistungen:
 - Lehrlingslohn vs. angepasster Lohn
 - Übernahme von Kosten für Unterrichtsbesuch
 - Betreuungs- und Beratungsleistungen
 - Zeitliche Entlastung
- Betriebliche Unterstützung ist aus Sicht der Betriebe bei allen Wegen eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Abschlüsse Erwachsener

Wahrgenommene Hindernisse

- Finanzierung
- Vorbehalte gegenüber Erwachsenen ohne Berufsabschluss



«Also mich würde es interessieren, weshalb ein Erwachsener erst im Erwachsenenalter eine solche Ausbildung machen möchte. Da würde mich die Vorgeschichte extrem interessieren [...] Ich kenne keinen Menschen, der in diesem Alter noch eine Lehre begonnen hat.»

(35_KO)

Wahrgenommenes Zielpublikum

Wenig klare/konkrete Aussagen durch OdAs und Betriebe

- Zwei grössere Gruppen:
 - Personen mit Migrationshintergrund
 - Erwachsene mit nicht-linearen Lebensläufen
- Weitere Merkmale:
 - Alter: 30-45 Jahre
 - Geschlecht: berufsspezifisch
- ABER: das Zielpublikum wird zum Teil als nicht verfügbar wahrgenommen!



«Moi je vois deux genres de personnes qui peuvent faire ça. La première possibilité c'est des étrangers. [...] Et puis après, la deuxième partie c'est des jeunes qui peut-être à un certain âge sont instables et puis tout un coup quand ils arrivent entre vingt-cinq et trente ans, qu'ils fondent une fois une famille et tout.» (18_MB)

Wahrgenommener Nutzen

- Betrieb
- Branche/Beruf
- Betroffene Erwachsene
- Wirtschaft und Gesellschaft



Nutzen von Berufsabschlüssen Erwachsener

Der betriebliche Nutzen der Ausbildung von Erwachsenen hängt mit der betrieblichen Ausbildungsmotivation zusammen.

Aus wissenschaftlicher Perspektive wird Lehrlingsausbildung von den Betrieben gesehen als ...

... **Investition** in die Fähigkeiten der (späteren) Mitarbeitenden

... **Produktionsfaktor**

... **Reputationsgelegenheit**

... **soziale Verantwortung**

Nutzen

Haupterkenntnisse

Betroffene Erwachsene

Grosser Nutzen für die betroffene Erwachsenen selbst (persönlicher, nicht-monetärer Gewinn; Gratifikation und erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt; Einfacherer Zugang zum (tertiären) Bildungssystem.

Branche

Aus Sicht der OdAs und Betriebe stehen das Investitions-, das soziale und Reputationsmotiv im Zentrum des Branchennutzens.

Betriebe

Das Investitionsmotiv dominiert, gefolgt vom sozialen Motiv. Firmen mit starkem Produktionsmotiv stehen der Qualifizierung Erwachsenen generell eher skeptisch gegenüber.

Wirtschaft und Gesellschaft

Allgemeiner Nutzen für die Gesellschaft (Entlastung Sozialwerke) und Wirtschaft (qualifizierte Arbeitskräfte).

Bedarf nach Berufsabschlüssen von Erwachsenen

- Ja, es braucht mehr Abschlüsse von Erwachsenen (10 Betriebe, 2 OdAs)
- Nein, es braucht keine Erhöhung von Abschlüssen für Erwachsene (7 Betriebe, 4 OdAs)
- Es braucht punktuell mehr Abschlüsse von Erwachsenen (7 Betriebe, 6 OdAs)
- Keine direkte Antwort (13 Betriebe)

Bedarf

Haupterkenntnisse

Der wahrgenommene Bedarf nach mehr Abschlüssen von Erwachsenen unterscheidet sich je nach Perspektive:

- Auf der Ebene der Gesellschaft wird infolge der vielfältigeren Lebensentwürfe Bedarf gesehen.
- Betriebe nehmen für sich selbst höchstens punktuell einen grösseren Bedarf wahr.
- Bei den Erwachsenen selbst nehmen die Betriebe eine geringe Nachfrage und damit auch einen geringen Bedarf wahr.

Weder Fachkräftemangel noch Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifiziertem Personal führen zu einem erhöhten Bedarf an Abschlüssen für Erwachsene.

Fazit I: Warum ermöglichen und unterstützen Betriebe die Qualifikation von Erwachsenen?

Differenzierter Wissenstand ...	Vorhandene Ausbildungsstrukturen ...
... erhöht die Chance, dass Betriebe ihre Mitarbeitenden aktiv unterstützen.	... (für Jugendliche) können von Betrieben – ohne grossen Aufwand – zur Qualifikation Erwachsener genutzt werden.
Nutzen in vielerlei Hinsicht	Zufall, Beziehungen, Erfahrungen ...
Betriebe haben eine erhöhte Bereitschaft zur Ausbildung Erwachsener, wenn sie für sich, das Individuum und/oder die Gesellschaft einen Nutzen wahrnehmen.	... der Verantwortlichen spielen als Auslöser für die Qualifizierung Erwachsener eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Fazit II: Welche Faktoren schränken das Engagement der Betriebe

Ungenügendes, fehlerhaftes Wissen ...	Hindernde strukturelle Faktoren
... bezüglich der möglichen Wege für Erwachsene bei den Betrieben und betroffenen Erwachsenen.	<ul style="list-style-type: none">• Betriebsgrösse• Dominantes Produktionsmotiv• Beschränktes Budget• Fehlende zeitliche Ressourcen• Limitierter Pool möglicher Kandidat/-innen
Fehlende Interessent/-innen bzw. keine gezielte Rekrutierung Erwachsener durch die Betriebe.	

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!